

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 20. Juli 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des verstorbenen Joh. Christian Pfeifle, gewesenen Fuhrmanns in Liebenzell findet die Schuldenliquidation am

Samstag, den 30. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
und der Liegenschaftsverkauf am
Freitag, den 29. Sept.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen weiteren Belehrungen hiemit vorgeladen werden.

Den 18. Juli 1876.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw.

Aufruf an einen Verschollenen.

Jacob Friedrich Härtter von Altburg, geb. den 15. Oktober 1805, seit dem Jahre 1830 verschollen, wird aufgefordert, sich binnen 90 Tagen zur Empfangnahme seines in pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens hier zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und die erbrechtliche Vertheilung seines Vermögens angeordnet würde.

Calw, 16. Juni 1876.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Aus dem Staatswald Wasserbaum, am Montag, den 4. Juli:

3 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 135

Rm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 4 Rm. odo. Reisprügel, 50 Rm. Weistannrinde und 3870 Nadelholzwellen.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung in der Stadt Calw wird nächsten Montag, den 21. Juli zu Ende gehen; wer also noch davon Gebrauch machen will, möge sich am genannten Tage Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause einfinden. — Von den geimpften Kindern sind einige wenige nicht zur Nachvisitation gebracht worden; wenn diese nicht dem Oberamtsarzte vorgestellt werden, solange die Wirkung der Impfung noch ganz deutlich erkennbar ist, so können sie keine Impfscheine erhalten und müßten im nächsten Jahre wieder zur Impfung beigezogen werden.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Müller.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hoffst.

Stammholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 26. Juli d. J., von Vormittags 10 Uhr an, im Waldhorn in Enzklösterle aus den Staatswaldungen Mühlhalde, Kirchhalde,

Langhalde, Juntobel und wiederholt aus: Brändlesberg, Enzrüden, Burkhardtene und Dietersberg:

12 Eichen mit 357 Fm. und 4536 St. Nadelholz, Lang- und Klossholz mit 2985 Fm.

Altenstaig, den 17. Juli 1876.

R. Forstamt.
Seerden.

Revier Naislach.

Wiederholte Verpachtung des Heu- und Dehngrasertrags

von ca. 9 1/8 Morgen Wiesen im Kleinenzthal, am

Mittwoch, den 19. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Kleinenzhof.

Naislach, den 15. Juli 1876.

R. Revieramt.
Mezger.

Calw.

Wiedererscheinen der Blutlaus.

Nach einer Mittheilung des Oberamtsbaumworts und der eigenen Wahrnehmungen des Unterzeichneten zeigt sich die Blutlaus neuerdings wieder an den Apfelbäumen, namentlich an beschädigten Stellen,

wiewohl vorerst in kleineren Partheen, so daß man bei einiger Aufmerksamkeit und Fleiß Hoffnung haben darf, sie zu vertilgen.

Nach der Anweisung des Oberamtsbaumworts sind die befallenen Stellen mit einer Auflösung von Schmierseife mit Seifenlederlauge und etwas Erdöl vermisch, mit einem Pinzel zu bestreichen und sodann mit einer guten Wurzelbürste ganz rein auszubürsten. Kleinere Aeste oder Zweige, welche dicht von der Blutlaus besetzt sind, werden am besten ganz abgebrochen und an Ort und Stelle verbrannt.

Kalkmilch von gutem frischem Kalk leistet ähnliche Dienste wie oben erwähnte Mischung.

Am 17. Juli 1876.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Breitenberg.

Jagdverpachtung.



Am Montag, den 24. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die Jagd hiesiger Markung auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu man Liebhaber einladet.

Den 17. Juli 1876.

Gemeinderath.
Altburg.

Fahrniß-Verkauf.

In der Schuldsache des Philipp Gerhard, kommt am nächsten

Freitag, den 21. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,

eine Versteigerung vor, und kommt vor:

etwas Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 Leiterwagen, 1 Flanderpflug und allgemeiner Hausrath, wozu Käufer eingeladen sind.

Altburg, den 18. Juli 1876.

Schultheißenamt.
Koller.

Dennsädt.

Deffentlicher und herzlichster Dank!

Für die rasche Hilfe unserer Nachbarn

gemeinde Unterreichenbach bei dem gegen Mitternacht am letzten Sonntag durch Unvorsichtigkeit beim Gebrauche des Lichts ausgebrochenen Feuers, das in wenigen Minuten ein werthvolles Doppelhaus dermaßen erfasste, daß Rettung unmöglich war; aber die fast unmittelbar angrenzenden 2 Gebäude erhalten wurden. Die bestorganisirte Feuerwehr hätte mehr nicht leisten können.

Den 18. Juli 1876.
Schultheißenamt.
Rathh. u.
Zeinach.

Das Jakobifest

wird am Dienstag, den 25. Juli, Nachmittags von halb 3 Uhr an, mit Wettrennen, Gekreiten, Sahnentanz und Sachspfen dahier in ortsüblicher Weise abgehalten, solche, welche sich betheiligen wollen, haben sich zeitig bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 19. Juli 1876.
Schultheißenamt.
Halsäpfel.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 23. Juli, Morgens 8 Uhr, Katholischer Gottesdienst.
Calw.

Dankagung.

Bei dem unersehblichen Verlust, den wir durch den Tod unseres geliebten Bruders, Gerichtsnotar Majer erlitten, waren uns die Beweise herzlichster Theilnahme ein großer Trost. Wir fühlen uns gedrungen, Allen, welche durch so unverkennbare Zeichen der Liebe und des Wohlwollens gegen den Theuern, sowohl im Leben als im Tode unsern herben Schmerz zu lindern wußten, unsern tiefgefühlten Dank auszudrücken.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Schwester
Marie Majer.

Mein unteres

Logis

ist bis Martini zu vermieten.
Ritter, Schönfarber.

Saarkohlen, Ruhrkohlen, Coaks,

liefert in allen Quantitäten billigt vor's Haus.
Wilhelm Wagner.
Mittlingen.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen geordneten jungen Menschen in die Lehre unter günstigen Bedingungen.
Eintritt könnte gleich geschehen.
H. Walter.
Schlosser und Mechaniker.

Neubulach,

Am Sonntag, den 23. Juli, Nachmittags 1 1/2 Uhr,

wird hier eine

Waisensfeier

stattfinden, wozu herzlich eingeladen wird.

Loeßlund's Malz-Bonig,

ein neues Produkt aus der Fabrik von Ed. Loeßlund in Stuttgart, wohlschmeckender noch als Malz-Extrakt, dem Bienenhonig ähnlich, jedoch milder und nicht fragend im Schlund, daher auch das angenehmste Hausmittel gegen jede Art von Husten, äußerst schmackhaftes Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, für letztere zugleich ein beliebtes Corrigens auf Arznei, ist in Bläsen zu 90 Pfg. aus jeder Apotheke zu beziehen.

Nächste Woche bakt

Langenbroseln

Bäcker Luß.

Agenbach.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am 25. d. Mts., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit:

Ein 2stöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Wagnereckstatt, mitten im Dorf, hiezu gehört 4,6 Meter Hofraum und eine Streu- u. Holzhütte.

Gärten: Gemüse, Gras- und Baumgarten beim Haus 8 Ar 57 Meter.

Wiesen: 19 Ar 29 Ruthen, 31 Ar Bau- und Wähsfeld.

Die Kaufbedingungen werden billig gestellt.
Den 17. Juli 1876.

Wagner Greife.

Oberkollwangen.

Wald-Verkauf.

Die Jakob Rösch, Bauers Wittwe hier, verkauft am

Dienstag, den 25. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier:

2 Waldparzellen, nemlich: Parz. No. 251.

2 Hektar 4 Ar 80 Meter, und

Parz. No. 252.

2 Hektar 4 Ar 80 Meter Nadelwald im Bögelesrain, wozu Kaufs-liebhaber hiemit eingeladen werden.

Aus Auftrag:

Schultheiß

Lörcher.

Pförrch-Verkauf.

Jeden Montag wird der Pförrch verkauft Mittags 11 Uhr bei Röhlm, alt Schiffwirth.

Den Herren

Pfandhilsbeamten

empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informativ-Pfandscheine, Unterpfandbuchsanzüge, Löschnachrichten, Löschnachrichten, Pfand-Urkunden

rc. rc. rc.

A. Oelschläger'sche Buch- und Steinruderei.

Mottenburg a. N.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten geben ausgezeichnet guten Roman-Cement

ab, hier zu M. 1. 15 S., und sehr schönes weißes Bau-Gyps

bester Qualität zu 63 S. per Etr. ab. Die Fracht beträgt bis Calw bei Wagenladungen von 100 Centner 24 M., bei 200 Etr. 34 M.

Gebr. Kussmaul,

Hammerwerks-, Gyps- und Cement-Fabrik-Besitzer.

Frankfurter Goldkurs

vom 14. Juli 1876.

100 fl. St. d. Reichsbank	16 65
100 fl. St. d. Reichsbank	9 60-65
100 fl. St. d. Reichsbank	16 17-21
100 fl. St. d. Reichsbank	20 37-42
100 fl. St. d. Reichsbank	16 67-72
100 fl. St. d. Reichsbank	4 16-19

Goldkurs der k. Staatskassen-

Verwaltung

vom 13. Juli 1876.

100 fl. St. d. Reichsbank	16 M. 14 S.
---------------------------	-------------



Bekanntmachung des evangelischen Consistoriums, betreffend Prämierung von Volksschullehrern für hervorragende Treue und Leistung in der Schule. Für das Jahr 1875/76 werden folgende Lehrer mit einem Prämium bedacht: Mittelschulmeister **Ansel** und Schulmeister **Kopp** in Calw.

— **Unterreichensbach**, 17. Juli. In Dornnächst ist gestern Abend 9 Uhr im Brehm'schen Hause ein Brand ausgebrochen, der das ganze, von zwei Familien bewohnte Anwesen in Asche legte. Die anstoßende Scheune konnte, Dank der herrschenden Windstille und den Bemühungen der einzig anwesenden Unterreichensbacher Spritzenmannschaft gerettet werden. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Bettmachen bei Nicht, entstanden sein und ist der Goldarbeiterlehrling Brehm vorläufig in Haft genommen.

— **Stuttgart**, 15. Juli. Bei der diesmaligen Stenerneinschätzung einzelner hiesiger Geschäftsbranchen gieng es, wie man hört, ziemlich stürmisch zu, wobei die gegenwärtigen geschäftlichen Verhältnisse nicht unwesentlich mitwirkten. Gegen Einzelne wurde die Steuerfahndung in Bewegung gesetzt, weil sie durch marktshreierische Annoncen, die auf „erhebliche Mittel“ einen Schluß zuließen, sich mehr als bemerklich machten. Gegen Andere wieder aus Gründen der Konkurrenz etc., ja, sogar handgreifliche Beweise wurden auf der Rathhaustreppe noch verwertet, über die nun das Strafgericht zu entscheiden haben dürfte, zu welchem Anlaß dieselben einzuschätzen sind.

— **Stuttgart**. In der Ziegelhütte am Bothnangerweg kam am Montag Nachmittag um 2 Uhr ein Arbeiter, der 15jährige David Zimmermann, der Transmiffion zu nahe und es wurden ihm beide Füße und Arme zerbrochen. Der Unglückliche wurde sogleich in's Katharinenhospital gebracht, wo er noch gestern starb.

— **Kornwestheim**, 14. Juli. Gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr sprang ein 12 Jahre alter Knabe zwischen hier und Ludwigsburg, während der Zug im vollsten Laufe war, aus dem Eisenbahnwagen, ohne sich im Geringsten zu verletzen. Derselbe war auf dem Gefangenentransport und wollte nun auf diese Weise das Weite suchen. Bahnwärter J. verfolgte ihn aber sogleich, holte ihn endlich ein und brachte ihn auf das hiesige Rathhaus, wo er durch einen von Ludwigsburg hieher beorderten Landjäger in sicheren Verwahrsam genommen wurde.

— **Heilbronn**, 17. Juli. Die „N. Ztg.“ schreibt: Zwei junge Leute, der eine von Bödingen, der andere von Weinsberg und auf Besuch bei ersterem nahmen gestern Abend ein Bad in Neckar gegenüber von Sontheim. Der Grund scheint hier durch Kiesabfuhren Antiefen erhalten zu haben. Plötzlich versank der Eine. Sein Kamerad versuchte ihn zu retten, wurde jedoch mit in die Tiefe gezogen und so fanden beide den Tod in den Wellen.

— **Walden**, 17. Juli. Unsere Feuerwehr hatte in der letzten Zeit vielfache Gelegenheit, ihre Tüchtigkeit zu erproben. Gestern in der Frühe wurde am Gasthof zum Ochsen eine Übung vorgenommen und dabei auch eine patentirte Feuerwehrleiter von etwa 60 Fuß Länge von Hrn. Schmahl aus Ehrenstein, die für Augsburg bestimmt ist, vorgezeigt. Ehe die letzte Probe stattfand, ereignete sich ein großes Unglück. Während die Steiger an gedachtem Gasthaus ihre Leitern anlegten und schon hoch oben angekommen waren, brach plötzlich eine Sprosse und drei Mann stürzten nahezu 3 Stock hoch auf das Straßenpflaster herab. Einer blieb unverletzt und kam mit dem Schrecken davon, der zweite brach das rechte Bein und konnte noch von zwei Männern nach Hause gebracht werden, der dritte aber mußte schwer verletzt nach Hause getragen werden und sein Zustand erregt große Besorgnisse.

— **Biberaich**, 13. Juli. In den letzten Tagen zeigte sich dahier ein wuthverdächtiger Hund, welcher mit mehreren Hunden ranfte. Es wurde deshalb vom R. Oberamt eine sechswohige Hundesperre angeordnet.

— **Freiburg**, 17. Juli. Neulich ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, der wiederholt Eltern und Lehrer ermahnt, den Schülern und Kindern anzurathen, Thiere in keiner Art und Weise zu necken oder zu plagen. An einem Hause in der Kaiserstraße stand ein gespanntes Fahrwerk und konnte ein Knabe die Lust nicht unterdrücken, eines der beiden Pferde mit der Hand zu necken. Das Pferd, keinen Spas verstehend, packte dem Knaben zwei Finger seiner Hand und biß den einen ganz ab und schluckte denselben, während der andere Finger bis an das Gelenk aus seiner Muskel riß. Ueberhaupt ist die Schuljugend oft so ausgeartet und so lärmend, daß selbst erwachsene Personen, die Ermahnungen an sie ergehen lassen wollen, sich vor Hohn und Spott zu fürchten haben.

— **Konstanz**, 12. Juli. Dem Schloß Arenenberg, Ruhestitz der Napoleonischen Familie in der Schweiz, droht der Einsturz. Der Wasserstand im unteren Theile des Bodensees ist seit nunmehr drei Wochen ein so ungewöhnlich hoher, daß zwischen Konstanz und Schaffhausen noch jetzt in mehreren Orten der Verkehr zwischen den Häusern nur mittelst hergerichteter kleiner Brücken möglich ist. Am Fuße d. Arenenbergs sind nun entweder durch Abspülung (man vermuthet mehr noch durch

Unterwasser, welche aus dem Berge hervorgebrochen) Senkungen im Boden entstanden und ein Theil des Parkes, welcher das Schloß umgab, ist sammt seinen großen herrlichen Bäumen heruntergerutscht, ein Theil noch in abwärtsgehender Bewegung begriffen. Der Abrutsch geht bis hart an das Schloß und die Kapelle; Treppe und Schutzmauer der Letzteren sind bereits in die Tiefe gestürzt.

— **Konstanz**, 15. Juli. Gestern Abend bereitete das königliche Offizierskorps dem Kaiser eine ebenso originell erfundene als sinnig gedachte Ueberraschung. Unter der mächtigen Linde, welche im Schloßgarten, dem Haupteingang des Schlosses gegenüber in einer Rasenfläche steht, versammelten sich die vormaligen Komthure des Mainauer Deutsch-Ordens, um dem Kaiser ihre Huldigungen darzubringen. Die Kostüme, von dem bei allen gleichen Mantel abgesehen, repräsentirten sechs Jahrhunderte von der schweren eisernen Rüstung der Ritterzeit bis zu dem Popfkostüm des letzten Komthurs im Jahre 1805. Sämmtliche Waffen waren ächt; sie entstammten der weitberühmten Rüstkammer des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Die gesprochenen Worte waren gedichtet durch die Herren v. Scheffel und v. Meyern.

— **Mannheim**, 17. Juli. In einem Hause des Quadrats D 2 explodirte gestern Mittag das durch eine defekte Gasröhre entwichene Gas; das Feuer, welches bereits Vorhänge etc. ergriffen hatte, konnte indeß bald gelöscht werden.

— **Köln**, 14. Juli. Die Selbstmorde in den Hotels nehmen überhand. Vor wenigen Tagen entlebte sich nach dem „Fr. J.“ in dem Restaurant „Union“ dahier ein Wiesbadener, und in der Nacht vom Mittwoch auf gestern erschöpfte sich ein noch jugendliches Paar im „Europäischen Hof.“ Die Leute, er zählte etwa 28 und sie 22 Jahre, kamen, wahrscheinlich aus Frankreich, in dem Hotel an, mietheten eines der billigsten Zimmer, wanderten bis zum Abend 10 Uhr durch das Innere von Köln, speisten dann Lachs und tranken Champagner und zogen zur Ruhe, diesmal zur ewigen. Als sie am Morgen um 12 Uhr noch nicht von ihrem Zimmer gekommen, wurde die Thür geöffnet, und die Fremden lagen, jedes einen Schuß durch den Kopf, entseelt am Boden. Niemand weiß, wer sie sind, denn kein Papier, kein Portemonnaie, nichts, was Aufschluß geben konnte, fand sich vor, und sogar aus den Strümpfen und Hemden waren die Anfangsbuchstaben ihrer Namen sorgfältig entfernt worden.

— **Gotha**, 11. Juli. Seitens des hiesigen Vorstandes des Leichenverbrennungsvereins sind dem Stadtrathe neuerdings 15,000 Mk zur Herstellung eines Siemens'schen Verbrennungssofens zur Verfügung gestellt worden. Das erforderliche Statut wird nun vom Stadtrathe ausgearbeitet und nach Genehmigung desselben dem herzogl. Staatsministerium, das sich bereits mit der fakultativen Leichenverbrennung einverstanden erklärt hat, zur Bestätigung vorgelegt werden.

— **Berlin**, 14. Juli. Der Reichsanz. schreibt: „Die mitgetheilte Einstellung des Postvorschußverkehrs und Beschränkung des Postanweisungsverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist, nach der Wersztg., lediglich eine seitens der kais. österr. Postverwaltung getroffene, durch die gegenwärtigen bedeutenden Kursschwankungen hervorgerufene Vorsichtsmaßregel, welche den etwaigen auf Kosten des Staates erfolgenden Speculationen mit dem Postvorschußverfahren die Spitze abbrechen soll. Nach Erläuterungen, welche wir eingezogen haben, ist die Ansicht der Wersztg. begründet. Wenn jene Maßregeln anderen Blättern zu beunruhigenden Konjekturen Veranlassung gegeben haben, so haben dieselben übersehen, daß wenn derartige Befürchtungen begründet wären, mit dem Ausschluß der eigentlichen Werthsendung (Geldbriefe, Geld- und Wertpakete) der Anfang gemacht worden wäre, nicht aber mit den Postvorschußen und Postanweisungen, bei welchen es sich nur um eine Abrechnung in Zahlen handelt.“

— **Wien**, 15. Juli. (Allg. Ztg.) Die Niederlage der serbischen Timof-Armee und der Uebertritt der Türken auf serbisches Gebiet werden allseitig bestätigt. Der Ausbruch der Revolution im Rußischer Kreis wird gemeldet.

— **Wien**, 17. Juli. Heute um 1 Uhr 22 Minuten Nachmittags wurde hier in Wien ein Erdbeben beobachtet. Es wurden ungefähr drei kräftige Stöße verspürt. Stühle und Tische kamen in förmliches Schwanken, Gläser klirrten, und die Bilder an den Wänden bewegten sich hin und her. Der Stoß war allgemein so fühlbar, daß augenblicklich fast alles aus den Zimmern stürzte und angstvoll das Ereigniß besprach.

— **Wien**, 17. Juli. In Semlin wurde Stratinirovits (der Unterkommandant Tschernajeffs, der sich mit diesem entzweit hat) auf ungarische Anordnung verhaftet und nach Keusatz gebracht. Aus Serbien wurde er ausgewiesen, weil er den Mißorgnügten spielte und ungünstige Nachrichten verbreitete. Zwei serbische Abgeordnete, die im Hauptquartier gegen den Krieg protestiren wollten, weil er ohne Landtagsbeschuß eröffnet wurde, sollen wegen Landesverrath erschossen worden sein.

ber
rag-
von
zu
eder

ten
bnahme:
e
ete,
heine,
üge,
ten,
n,
en
die
erei.

g.
gezeichnet
t
schönes
ps
ab.
bei Wa-
M., bei

ul,
ement-
s
s.
-65
-21
-42
-72
-19
affen:
s.



Schweiz. Zürich, 13. Juli. Das Eisenbahnunglück auf der Westbahn in der Waadt am Freitag Morgen war entsetzlich. In Folge einer unglaublichen Nachlässigkeit stieß ein rechtzeitig um 4 Uhr 45 Morgens von Romont abgegangener Güterzug mit glücklicherweise nur einem Personenwagen zwischen Palezioux und Cherbres (beim Genfersee) auf einen um 7 Uhr von letzterer Station abgegangenen andern Güterzug. Die Passagiere des ersten Zugs sahen ihren Wagen stückweise zerbrechen und sprangen aus den Fenstern, eine Frau wurde erdrückt, ihr Ehemann brach beide Beine, andere Passagiere sind verwundet und mehrere Angestellte fanden einen martervollen Tod. Erst des Nachmittags 3 1/2 Uhr kam ein Hilfszug aus Yveronne, der die verunglückten Passagiere nach Cherbres brachte.

Frankreich. Paris, 17. Juli. Der „Agence Havas“ wird von Ragusa aus slavischer Quelle gemeldet: Am 14. Juli wurden in einem heftigen Gefecht bei Ljubowika unweit der Grenze bei Kleinzmornik die Serben geschlagen. Die Türken eroberten Geschütze und zerstörten die Brücke, welche auf der Drina zum Zweck der Invasion in türkisches Gebiet bereit lagen. Die Serben verloren 500, die Türken 300 Mann.

Paris, 15. Juli. Nach Privatberichten, welche der „Agence Havas“ mitgeteilt sind, wären die Strafen der aus Anlaß der Mordthaten in Salonichi Verurtheilten erhöht worden; gegen den Polizeichef wäre Degradation und 15jährige Zwangsarbeit, gegen einen Fregattenkapitän Degradation und 10jährige Haft verhängt.

— Lyon, 12. Juli. Die deutsche evangelische Gemeinde in Lyon hat in diesen Tagen das 25jährige Amtsjubiläum ihres Gründers und Pastors, des Dr. G. Mayer aus Deckenspfonn, Dtl. Calw, gefeiert. Aus Dankbarkeit hat sie demselben sein Empfangszimmer prächtig möblirt, der Frau Pfarrerin einen Ballen Leinwand behändigt, und in der Kirche ihm Dorotheas Prachtbibel feierlich überreichen lassen. Die allgemeine freundliche Theilnahme der Deutschen an dieser Feier, bei der auch Israeliten und Katholiken sich einstellten, machte den besten Eindruck. Unter den vielen Wohlthätern der Gemeinde wurde auch der verstorbene König Wilhelm von Württemberg genannt, der auf seiner Durchreise nach Nizza sich derselben angenommen und an höchster Stelle es erwirkt hat, daß die Gemeinde in den Organismus der lutherischen Kirche Frankreichs eingereiht und gegen die Angriffe ihrer Gegner gesichert wurde. Mit diesem Vorrecht und der Beharrlichkeit ihres Pfarrers konnte sie auch den Kriegsturm überdauern. Die Freude der Feier wurde noch dadurch erhöht, daß in dem Augenblicke, wo die Prachtbibel übergeben wurde, der Postbote an der Kirchthüre ein Packet abgab, das den preuß. rothen Adler-Orden 4. Kl. und ein anerkennendes Handschreiben des Fürsten v. Hohenlohe mit herzlichem Glückwunsch enthielt.

— St. Johann-Saarbrücken, 13. Juli. Heute passirten 100 Mann des 30. Inf.-Reg. aus Saarlouis mit zwei Offizieren den hiesigen Bahnhof, deren Bestimmungsort das Dorf Marpingen bei St. Wendel ist. Dasselbst soll nämlich die Mutter Gottes erschienen sein, welche einen blind geborenen Knaben sehend gemacht habe. Bei der bevorstehenden großen Prozession besürchten die Behörden Unruhen und es ist zur Verhütung derselben Militär requirirt worden. — Nach den neuesten in Trier eingegangenen Nachrichten über dieses Madonnen-Abenteuer sind bereits die beiden Frauenzimmer, welche die Madonnen-Erscheinung darstellten, dem Arme der Gerechtigkeit verfallen und an einen sicheren Ort gebracht worden. Die Aufregung der Menge, die nach Tausenden zählte, soll eine ganz maßlose gewesen sein.

England. London, 15. Juli. In einer Ansprache Lord Derby's an die Deputationen, welche eine neutrale Haltung Englands befürworteten, sagte der Minister u. A.: Wir haben das Mögliche gethan, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern, und wir werden jetzt unser Bestes thun, um denselben innerhalb fester Grenzen abzuschließen. Man darf hoffen, daß dieses Ziel erreicht werden wird. So weit menschliches Denken reicht, ist ein europäischer Krieg in Folge der jetzigen Wirren schlechterdings unwahrscheinlich und eine Hypothese, die kaum des Nachdenkens werth ist.

London, 15. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Nachmittag an Bord des Panzerschiffes Thunderer, welches eben bei Portsmouth seine Probefahrt machte. Das Schiff hatte sich eben in Bewegung gesetzt, als eine gewaltige Explosion erfolgte. Man empfand den Stoß 3 Meilen weit am Lande. Das Schiff war in diesem Augenblicke in dicke Rauch- und Dampfswolken gehüllt, und es dauerte eine Weile ehe Offiziere und Mannschaft in die untern Räume eindringen konnten. Dort stellte sich dann heraus, daß einer der Dampfessel ganz zerschmettert war. Der Raum war mit Todten und Verwundeten bedeckt. 25 Personen wurden theils sofort getödtet, theils erlagen sie kurz nachher ihren Verwundungen. Weitere 53 liegen

im Hospital und den neuesten Nachrichten zufolge dürfte auch von diesen nur die Hälfte wieder aufkommen.

Rußland. St. Petersburg, 10. Juli. Die alte Plage unseres kurzen Wald, Gras und Erdboden ausdorrenden Sommers hat trotz aller Vorsichtsmaßregeln wieder begonnen; sowohl zu beiden Seiten der Petersburg-Finnländischen Eisenbahn, wie in der südlichen Richtung der Residenz wüthten kolossale Waldbrände, welche bereits mehrere Quadratwerst Forst- und Buschareal in glühenden Aschenboden verwandelt haben. Bei dem Mangel an Menschenkräften und bei der herrschenden Dürre ist jetzt an eine radikale Unterdrückung der Waldfeuer nicht zu denken, sondern beschränkt man sich hier auf eine Lokalisierung des Brandes.

Türkei. Ueber die Glaubwürdigkeit der Nachrichten vom Kriegsschauplatz schreibt die Presse: „Wir haben uns die Mühe nicht verdrießen lassen, aus der bunten, an Widersprüchen reichen Kolonne der beiderseitigen offiziellen Telegramme eine annähernde Verlustliste für beide Armeen zusammenzustellen. Das Resultat ist nicht nur ein charakteristisches, es ist geradezu erheiternd. Nach den türkischen Berichten sind bisher 8100 Serben und 243 Türken kampfunfähig geworden. Aus diesen Angaben müßte man, da nirgends ein großer entscheidender Schlag erfolgt ist, annehmen, daß die Serben in allen bisherigen Treffen geschlagen wurden und dabei übermäßige Verluste erlitten haben. Wie wenig stichhaltig eine solche Annahme wäre, geht aus der Berücksichtigung der bisher feststehenden Thatsache hervor, daß sich die Serben noch mit allen ihren Operationsfronten bisher auf türkischem Boden befinden. Die serbischen Berichte geben dagegen an, daß bisher 3600 Türken und 350 Serben kampfunfähig geworden seien.“

Belgrad, 13. Juli. Gestern versuchte Osman Pascha abermals Jaitshar zu forciren. Ein heftiger Kampf dauerte den ganzen Tag und endigte damit, daß Reschjanin die Türken zurückwarf. Inzwischen setzte Ostojics seinen Plankenmarsch bis unterhalb Widdin fort und gewinnt immer mehr Terrain: er erbeutete viel Proviant und Schlachtvieh. Von anderen Armeen werden keine größeren Veränderungen, bloß Vorpostengefechte, gemeldet. Die Nachricht von der Abberufung Jach's bestätigt sich nicht.

Ragusa, 15. Juli. (Slavische Quelle. Der südöstlich von Metokla (= Gaczo) liegende befestigte Ort Signit ist von den Montenegroirern besetzt worden. Die türkischen Truppen haben sich nach Metokla zurückgezogen, welches, obgleich von 6000 Türken besetzt, die weiße Fahne aufhob. Die ganze Hochebene von Gaczo ist von den Montenegroirern besetzt, ausgenommen die Verschanzungen oberhalb Metoklas, in welchen 2000 Türken blockirt sind. Fürst Nikolaus marschirt auf Nevesinje.

Ragusa, 17. Juli. Aus slavischer Quelle: Die Montenegroirer trafen in Blagaj, eine Stunde von Mostar entfernt, nach widerstandloser Passirung des Defiles ein. Die Einnahme von Mostar wird erwartet.

Widdin, 16. Juli. Dem Wiener Telegraphen-Korrespondenzbureau wird von hier gemeldet: In Folge der am Mittwoch bei Widdin stattgefundenen Kämpfe sind die Serben, von den Türken verfolgt, über den Timol zurückgegangen.

Kalafat, 12. Juli. Soeben um 1 Uhr Mittags greifen 8 Bataillone, 2 Batterien und Tscherkessen, die bei Gensovac (in der Nähe von Widdin) verschanzten und vereinigten serbischen Streifkolonnen an. Der Kampf dürfte erst morgen entschieden werden. —

Turn Severin, 14. Juli. Das Wiener „Tagblatt“ erhält von hier folgende Depesche: Die mehrtägigen Gefechte bei Widdin waren anfangs für die Serben glücklich, endeten aber schließlich mit einem Siege der Türken. Reschjanin verlor seine gesammte Artillerie und gieng über den Timol zurück.

Bisegrad, 11. Juli. (Aus türkischer Quelle.) Mehr als 3000 Serben, welche die um Bisegrad gelegenen Verschanzungen angegriffen hatten, wurden von den ottomanischen Truppen vollständig geschlagen und in die Flucht gejagt. Die Verluste der Serben sind beträchtlich. Die Anzahl ihrer Todten ist noch unbekannt.

Salonichi, 13. Juli. Das deutsche Mittelmeergeschwader, welches kürzlich den hiesigen Hafen zum Zwecke einer Uebungsfahrt verlassen und vor demselben gekreuzt hatte, ist jetzt wieder im Hafen vor Anker gegangen.

Amerika. Philadelphia, 7. Juli. Die Niedermeglung des Generals Custer und seiner Truppen rief gestern im Repräsentantenhaus eine kurze Verhandlung hervor, indem die Republikaner die Demokraten der Karageit in Bezug auf die Ausgaben in der Armee beschuldigten, da wegen Beschränkung derselben nur eine ungenügende Streitmacht im Indianerland erhalten werden konnte. Nach offiziellem Bericht betrug der Verlust Custer's 15 getödtete, 2 vermißte Offiziere, 265 getödtete und 62 verwundete Soldaten.